

ÜBER GESCHICHTE UND NUTZEN DER ARBEITERKAMMER

Warum AK wählen?

Seit 1920 gibt es die Arbeiterkammer. Sie begutachtet Gesetze, bietet Rechtsschutz in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen und schützt Konsumenten.

Für viele unselbständig Beschäftigte ist die Arbeiterkammer die erste Adresse, wenn sie Rechtshilfe brauchen, weil es bei Abrechnung, Bezahlung oder Beendigung von Dienstverhältnissen zu Ungeheimheiten kommt.

Als Pflichtmitglieder der AK können sie dieses Service kostenlos in Anspruch nehmen. Finanziert wird die AK durch die „Kammerumlage“. 0,5% des Bruttoverdienstes, werden eingehoben und vom Dienstgeber abgeführt.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1920 hat die Kammer für Arbeiter und Angestellte immer wieder ganz wesentlich zur Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der unselbstständig Beschäftigten beigetragen.

Rund 2,7 Millionen Mitglie-

der zählt die Arbeiterkammer in Österreich derzeit. Die AK-Wahlen bestimmen über die politische Zusammensetzung der Mitglieder in der AK-Vollversammlung. Sie finden alle fünf Jahre statt, in der Steiermark das nächste Mal vom 19. März bis zum 1. April 2009.

GLB tritt an

Als einzige parteiunabhängige Kraft tritt der Gewerkschaftliche Linksblock (GLB) bei dieser Wahl an.

„Wir sind die Stimme jener, die noch in den Betrieben arbeiten und wissen, wo die Menschen der Schuh drückt“, sagt GLB-Arbeiterkammerrat Peter Scherz, Arbeiter und Be-

triebsrat bei Magna-Steyr.

„Der GLB wendet sich gegen ein System, in dem der Profit an erster Stelle steht und die Lösung von Problemen aus menschlicher Sicht zweitrangig ist. Wir trauen uns, Fehlentwicklungen aufzuzeigen und dagegen anzukämpfen“, erklärt Peter Scherz.



Kandidaten des GLB bei der AK-WAHL

Peter Scherz, geb. 1951, Werkzeugmacher-Lehre bei Steyr-Daimler-Puch, seit 1974 Engagement für den GLB, seit 1985 GLB-Betriebsrat, seit 1987 ist er höchst aktiver Arbeiterkammer-Rat.

„Mir ist es wichtig, die Stimme der Menschen am Arbeitsplatz, die die Werte produzieren, zu vertreten. Natürlich können wir keine Wunder versprechen, aber unsere Arbeit ist ehrlich und ohne Hintergedanken, denn wir sind weder dem Kapital verpflichtet, noch schlagen zwei Herzen in unserer Brust.“

Kurt Luttenberger, geb. 1955, Sozialpädagogischer Trainer beim bfi Steiermark, Betriebsrat

(Liste S.A.L.Z.): „Wir fordern mehr Transparenz in der AK; die Arbeiterkammer ist keine Zweigorganisation von SP und VP - sie ist den Interessen ihrer Mitglieder verpflichtet!! Wir vom GLB haben uns immer getraut zu sagen, was Sache ist. Vor allem müssen die Menschen sozialpolitisch besser abgesichert werden.“



Hilde Tragler, geb. 1960 in Voitsberg, seit 1985 bei Steyr-Daimler-Puch – heute Magna-Steyr –, seit Mai 2007 Betriebsrätin.

„Gäbe es ein gerechteres System, müsste auf der ganzen Welt niemand hungern. Ich bin für eine gerechtere Verteilung. Deshalb kandidiere ich für den GLB. Als Frau ist es mir auch wichtig, fortschrittliches Gedankengut einzubringen und den Gleichstellungsgedanken zu etablieren.“



WER IST RÜRUP?

Bert Rürup, in den letzten Jahren einer der wichtigsten Scharfmacher in Sachen Pensionskürzung und Privatisierung in Deutschland und Österreich, wird im kommenden Frühjahr mit einem Managerposten beim Finanzspekulanten AWD belohnt. Er gilt als „Sachverständiger“ in Pensionsfragen.

Als Vorsitzender des Sachverständigenrates war Rürup einer der Hauptverantwortlichen für empfindliche Rentenkürzungen in Deutschland, in Österreich trat er bereits 1997 für eine „strukturelle Pensionsreform“ ein. Beim Finanzdienstleister AWD kann Rürup jetzt mit der privaten Altersvorsorge als direkter Auswirkung seiner Beratertätigkeit sein Geld verdienen.

AWD macht 80 Prozent seines Umsatzes in Deutschland mit dem Verkauf von „Vorsorgeprodukten“ für das Alter. Ein weiterer beliebter Angriffspunkt Rürups ist die öffentliche Gesundheitsversorgung. Sein Wechsel vom politischen Berater zu einem der Profiteure der privaten Versicherungswirtschaft ist nur eines von vielen Beispielen, wie Lobbying im Sozial- und Gesundheitsbereich die öffentliche Daseinsvorsorge untergräbt.

Auch in Österreich gibt es ähnliche Figuren (Marin), die den Banken und Versicherungen Privatkunden zutreiben und für ihr „Sachverständnis“ gutes Geld kassieren.

Gewerkschaftlicher
**LINKS
BLOCK**
<http://steiermark.glb.at>